

PRESSEMITTEILUNG

16. Januar 2006

Über 100.000 Versicherte haben mit einer VBL-Betriebsrente zusätzlich vorgesorgt

Riester-Rente im öffentlichen Dienst beliebt

Karlsruhe. Über 100.000 Angestellte und Arbeiter im öffentlichen Dienst haben bislang bei der VBL, Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder, eine zusätzliche, freiwillige betriebliche Altersversorgung abgeschlossen. „Wir freuen uns sehr über diesen Erfolg, denn er bestätigt unsere hervorragenden Leistungen. Er ist auch Ansporn, unseren Weg fortzusetzen und weiter um jeden Kunden zu kämpfen“, erklärt VBL-Präsident Wolf R. Thiel. Beliebte Förderung sei nach wie vor die „Riester-Rente“. Als Gründe sieht Thiel die hohen Rendite, das vereinfachte Zulageverfahren sowie die Möglichkeit der Teilkapitalauszahlung. Darüber hinaus bieten die zusätzlichen Betriebsrenten der VBL weitere Vorteile: Sicherheit bei Arbeitslosigkeit, denn betriebliche Altersversorgung ist nicht von Hartz IV betroffen. Außerdem leitet die VBL als öffentlich-rechtliche Einrichtung ihre Gewinne in vollem Umfang an die Versicherten weiter. Mit ihrer laufenden Verzinsung liegt die VBL regelmäßig deutlich über der Durchschnittsverzinsung der zehn größten Pensionskassen in Deutschland.

„Die steigenden Förderzulagen in 2006 lassen die Beliebtheit der Riester-Rente weiter wachsen“, ist sich Thiel sicher. Darüber hinaus sieht die neue Bundesregierung weitere Verbesserungen beim „Riestern“ vor: Die Kinderzulage soll für ab dem 1. Januar 2008 geborene Kinder von 185 auf 300 Euro jährlich erhöht werden.

Studie belegt Informationsbedarf beim Thema Rente – VBL stellt sich Kundenmeinung

Zwei Drittel der Angestellten und Arbeiter im öffentlichen Dienst haben für ihr Rentenalter vorgesorgt, ein Drittel hat dies nicht. Das ist eines der Ergebnisse der wissenschaftlichen Umfrage, die Professor Konrad Zerr von der Hochschule Pforzheim im Auftrag der VBL vor Kurzem durchgeführt hat. Die Befragung ergab darüber hinaus, dass Beschäftigte, die ihre künftige Rente kennen, auch die Bedeutung von Altersvorsorge begreifen: „Wer seine persönliche Rentenlücke entdeckt, findet den persönlichen Lebensstandard in Zukunft bedroht“, erläutert VBL-Präsident Wolf R. Thiel. Deshalb erfreue sich das Angebot der VBL

wachsender Beliebtheit, im Internet die eigene Rentenprognose ausrechnen zu lassen. Sie ersetze nicht die verbindliche Auskunft, gebe aber bereits Orientierung.

Die VBL hatte im Herbst 2005 ausgewählte Versicherte befragen lassen. Das Ergebnis ist laut Thiel „eine Ermutigung, den eingeschlagenen Kurs weiter zu verfolgen.“ Leistungen und Beratungsqualität der VBL seien sehr gut. Lediglich die Information über das komplexe Thema Rente müsse noch weiter verbessert werden.

Die Bekanntheit der zusätzlichen Betriebsrente der VBL ist noch gering. Ein Drittel der über den Tarifvertrag Versicherten kennen die besonderen Angebote der VBL nicht – obwohl sie über ihre spätere Rente informiert sind und bislang noch nicht für später vorgesorgt haben. Damit verpassen viele ein große Chance: Gute Rendite und niedrige Kosten machen die zusätzliche betriebliche Altersvorsorge der VBL zu einer starken Alternative.

Trotz der über 100.000 freiwilligen Betriebsrentenversicherungen der VBL gibt es offenbar noch Vorbehalte zur Riester-Rente: 28 Prozent halten deren Beiträge für zu hoch oder wollen kein Geld dafür ausgeben. Versicherten ist noch unklar, dass sich langfristig auch niedrige Beiträge rechnen.

„Wir nehmen die Hinweise auf und werden unsere Information weiter verbessern – im Dienst für unsere Versicherten und unsere beteiligten Arbeitgeber“, betont VBL-Präsident Thiel.

VBL ist größte Zusatzversorgungseinrichtung im öffentlichen Dienst

Die VBL, Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder, führt seit über 75 Jahren die betriebliche Altersversorgung für Angestellte und Arbeiter im öffentlichen Dienst durch. Grundlage der betrieblichen Zusatzversorgung sind die Tarifverträge zwischen Arbeitgebern und Gewerkschaften. Die VBL verwaltet Beiträge und Umlagen von Arbeitgebern und Beschäftigten in Höhe von etwa 10 Milliarden Euro. Etwa 1 Million Rentner erhalten neben ihrer gesetzlichen Rente eine Zusatzrente von der VBL. Insgesamt etwa 340 Millionen Euro zahlt die VBL monatlich an Zusatzrenten aus. Derzeit nutzen rund 5.400 beteiligte Arbeitgeber und etwa 4 Millionen Versicherte die Dienstleistung der öffentlich-rechtlichen Einrichtung in Karlsruhe.

VBL-Betriebsrenten für den öffentlichen Dienst

Drei Rentenversicherungen bietet die VBL: Die VBLklassik ist eine Pflichtversicherung exklusiv für Angestellte und Arbeiter des öffentlichen Dienstes unter anderem bei Bund und Ländern. VBL-Versicherte können darüber hinaus mit einer zusätzlichen betrieblichen Altersversorgung den Lebensstandard für später

absichern: Die Betriebsrente VBLextra ist die klassische Rentenversicherung in Anlehnung an das Punktemodell der VBLklassik. Die VBLdynamik ist eine fondsgebundene Rentenversicherung und bietet Chancen auf höhere Gewinne.

Die Vermögensanlage der VBL

Die Anlage des Vermögens erfolgt strikt im Sinne der Versicherten. Im Vordergrund steht bei der Vermögensanlage eine breite, risikoarme Verteilung der Kapitalanlage. Die VBL hält sich hier sowohl an die Vorschriften der Anlageverordnung zum Versicherungsaufsichtsgesetz als auch an die Vorgaben der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

Unabhängige Finanzexperten erstellen im Auftrag der VBL regelmäßig so genannte Asset-Liability-Studien, welche die Ausgaben und Einnahmen der VBL untersuchen und langfristig abschätzen. Dadurch kann die VBL die bestmögliche Strategie für ihre Vermögensanlage entwickeln und umsetzen. Darüber hinaus sichern diese Studien einen professionellen Umgang mit Chancen und Risiken in der Kapitalanlage.

Zusätzlich nutzt die VBL ein modernes Risikomanagementsystem und kann somit ihre Vermögensanlage rechtzeitig an neue Marktsituationen anpassen und die Renditen weiter steigern. Damit profitieren Versicherte, Rentner und beteiligte Arbeitgeber auch in Zukunft von einer höchstmöglichen Sicherheit und Gewinnträchtigkeit in der Vermögensverwaltung der VBL.

Grundlage der zusätzlichen, freiwilligen Rentenversicherung der VBL

Mit dem Tarifvertrag über die betriebliche Altersversorgung (ATV) schufen die Tarifpartner Arbeitgeber und Gewerkschaften im Jahr 2001 die Grundlage für die freiwillige betriebliche Altersversorgung bei der VBL – mit dem Ziel, die Angestellten und Arbeitern im öffentlichen Dienst an der Förderung im Rahmen der „Riester-Rente“ und der Entgeltumwandlung teilhaben zu lassen. Hiervon profitieren seit Ende 2005 über 100.000 Versicherte der VBL.

**Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter www.vbl.de
Dort ist diese Pressemitteilung auch elektronisch verfügbar.**

Ansprechpartner Presse

VBL. Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder
Percy Bischoff, Pressesprecher
Hans-Thoma-Straße 19
76133 Karlsruhe
Telefon 0721 155-447
Telefax 0721 155-1324

E-Mail pressestelle@vbl.de

Die VBL auf einen Blick

Gründung und Sitz der VBL	1929	Gründung der Zusatzversorgungsanstalt des Reichs und der Länder (ZRL) in Berlin
	1951	Umbenennung in Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL)
	1952	neuer Sitz in Karlsruhe
Rechtsform	Anstalt des öffentlichen Rechts Träger der Anstalt sind der Bund und die Länder (mit Ausnahme Hamburgs und des Saarlands)	
Aufsicht	Die VBL steht unter Aufsicht des Bundesministeriums der Finanzen. Die Freiwillige Versicherung der VBL steht unter Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).	
Organe	Vorstand mit 17 Mitgliedern, davon 3 hauptamtliche Vorstandsmitglieder; Verwaltungsrat mit 38 Mitgliedern	
Beschäftigte der VBL	rund 950	
Beteiligte	Bund und Länder, 1.725 kommunale Arbeitgeber, 104 Träger der Sozialversicherung, 3.551 sonstige Arbeitgeber. Damit ist die VBL in Deutschland die größte von rund 30 bestehenden Zusatzversorgungseinrichtungen für Angestellte und Arbeiter des öffentlichen Dienstes	
Versicherte	ca. 1,9 Mio. pflichtversicherte und ca. 2,1 Mio. beitragsfrei versicherte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer	
Leistungsempfänger	ca. 1 Mio. Rentnerinnen und Rentner	
Leistungsangebot	Alters-, Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenrenten für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer des öffentlichen Dienstes im Rahmen der tarifrechtlich vorgesehenen Pflichtversicherung sowie Versicherungsprodukte auf freiwilliger Basis für die zusätzliche kapitalgedeckte Altersvorsorge	
Leistungen	mehr als 340 Mio. EUR monatlich	
Mitgliedschaften	aba - Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung e.V. (Heidelberg); EVVÖD - Europäischer Verband der Versorgungseinrichtungen des öffentlichen Dienstes (Bordeaux)	